

Haushaltsrede zur Ratssitzung am 22.1.2020

Melanie Seufert, GRÜNE Fraktionssprecherin im Rat der Stadt Aachen

Zentrale Zukunftsinvestitionen im Haushalt?

Eine Vermisstenanzeige der Grünen

Wie man sieht: Ich werde Mutter!

Viele von Ihnen werden das kennen ... in den letzten Monaten schaue ich immer mehr aus der Sicht des Kindes in die Zukunft. Auch der Blick auf die Stadt hat sich verändert.

Noch intensiver als vorher nehme ich die Ängste der jungen Menschen wahr, ihren Protest und ihren Appell an uns Politiker*innen. Und immer wieder frage ich mich: Erfüllen wir hier im Ratssaal die Erwartungen der nächsten Generation?

Heute liegt uns ein ausgeglichener Haushalt vor. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um rund eine halbe Million Euro. Das hat es schon sehr, sehr lange nicht mehr gegeben. Herzlichen Dank an die Kämmerin und alle Kolleg*innen, die an diesem Haushalt mitgearbeitet haben.

Bei dem Ergebnis könnte man meinen, alles in Ordnung. - Auf den ersten Blick ein Grund zum Feiern. Aber: Dürfen wir uns darüber wirklich freuen? Oder haben wir deshalb einen ausgeglichenen Haushalt, weil es keine neuen Projekte gibt und sich zu wenig bewegt in unserer Stadt?

Welche Schwerpunkte hat die Mehrheit mit diesem Haushalt gesetzt?

In der Presse war groß die Ankündigung zu lesen, man wolle mehr Geld in den Nahverkehr investieren. Der Haushalt sei ausgeglichen, die Möglichkeit, viel zu investieren, sei da. Man habe aber auch viel vor dem Bug. Deshalb laute die Devise für CDU und SPD

„Sofort anfangen und viel machen“.

Wissenschaft, Verkehr, Kultur, Wohnungsbau und Klimaschutz, das seien die großen Themen. Mehr als eine Million Euro solle zusätzlich für die Verkehrswende ausgegeben werden. Das war erstmal ein positives Signal. Den Bürger*innen wird zumindest über die Presse das Gefühl vermittelt, es passiert etwas.

Doch passiert wirklich etwas? Können wir den jungen Menschen sagen: Schaut mal, es fahren schon weniger Autos in die Stadt? Wurde das Busangebot verbessert, Parkplätze zurückgebaut und Grün- und Spielflächen geschaffen?

Schaut man sich den Haushalt genauer an, dann steht am Ende eher eine „Vermisstenanzeige“:

Grüne suchen nach den Ankündigungen der Mehrheit – zum Beispiel mehr Geld in den Nahverkehr, den Wohnungsbau, den Klimaschutz zu investieren – im Haushalt leider vergeblich.

Bleiben wir beim Thema **Nahverkehr**. Kein einziger Euro wurde zusätzlich beschlossen. Im Presseartikel hieß es zwar, es solle mehr Geld für Busspuren, neue Rad- oder Fußgängerwege geben.

Einen konkreten Antrag der GroKo dazu gab es aber nicht. Im Gegenteil: Unsere Anträge zum Haushalt, massiv in den ÖPNV zu investieren und neue Busspuren zu errichten, wurden abgelehnt.

Dabei sind wir uns doch eigentlich einig, dass hier mehr getan werden muss!

Die vielen Pendler*innen brauchen JETZT ein besseres Busangebot und nicht erst in fünf oder zehn Jahren, wenn es vielleicht endlich mehr Geld von Bund und Land für den öffentlichen Verkehr gibt.

Wie war noch mal die Devise? „Sofort anfangen, viel machen“? Viele Worte, viele Versprechen.

Vermisst werden die Taten

Auf der Suche nach mehr Glaubwürdigkeit wird die Bevölkerung zur Mithilfe aufgerufen: Hierzu ein kleines Beispiel aus dem Driescher Hof – der **Spielplatz an der Stettiner Straße**. Vor Jahren fand eine Bürgerbeteiligung statt. Die Stadtteilkonferenz war beteiligt und wenn ich mich recht erinnere, waren Sie, Herr Oberbürgermeister, sogar mit vor Ort.

Es wurde rege darüber diskutiert, was die Bürger*innen sich wünschen, wie der neue Spielplatz aussehen soll. Die Kinder haben ihre Wünsche und Ideen zu modernen Spielgeräten geäußert.

Die Menschen haben sich gefreut, endlich passiert hier etwas, gerade in einem Viertel wie dem Driescher Hof, wo viele das Gefühl haben, dass Politik sich nicht wirklich für sie interessiert.

Und was dann? Sind ihre Wünsche wahr geworden? Am Ende gab es ein paar gebrauchte Spielgeräte. Bänke und Sitzgruppen, wo man sich gemütlich hinsetzen kann, gibt es kaum und nur sehr zerstreut. **Aufenthaltsqualität? Nicht vorhanden.**

Was aber vorhanden ist, sind Frust und Enttäuschung über eine Politik, die eines gut kann: Nämlich viel ankündigen, anstatt zu handeln.

Wie sollen wir den Eltern erklären, dass sie noch einmal jahrelang warten sollen, bis endlich was passiert? Wie sollen wir den Kindern erklären, die sich so auf den neuen Spielplatz gefreut haben, dass sie noch so lange auf neue Spielgeräte warten müssen, bis sie aus dem Alter raus sind?

Unser Antrag, den neuen Spielplatz noch in diesem Jahr in Angriff zu nehmen, wurde abgelehnt. Ebenso wie unser Antrag, die städtebauliche Entwicklung in Forst/Driescher Hof voranzutreiben.

Ein herber Rückschlag. **Klätlich vermisst wird die Aufbruchstimmung** in diesem Stadtteil!

Auch beim **Wohnungsbau** wird eine städtische Offensive massiv vermisst. Die Groko schwärmt uns vor, wieviel im Wohnungsbau passiert ist – und trotzdem fehlen nach wie vor 5.000 Wohnungen! Irgendwas stimmt doch da nicht!

Die Wohnungsnot ist das Thema, das die Menschen aktuell am meisten beschäftigt. Die Mietpreise steigen. Der städtische Anteil am Wohnungsmarkt liegt zusammen mit der GeWoGe gerade mal bei 5 Prozent. Dabei kann doch gerade die Stadt Menschen mit geringem Einkommen langfristig bezahlbaren Wohnraum bieten.

Auch hier sucht man im Haushalt nach zentralen Zukunftsinvestitionen leider vergebens.

Weil es ist wie es ist und sich insgesamt so wenig tut in Aachen, steigt der **Druck der Öffentlichkeit**. Initiativen und Verbände übernehmen die Aufgaben der politischen Mehrheit. Aktiv statt reaktiv.

Es benötigte erst einen **Radentscheid**, um endlich zu erkennen, dass Aachen ein ausgebautes Radwegenetz und sichere Kreuzungen braucht.

Reaktion statt Aktion auch beim **Klimaschutz**. Ein runder Tisch hat sich gebildet und Druck gemacht, dass der Rat den Klimanotstand erklärt. Er hat Druck gemacht, damit die Stadt konkrete Maßnahmen ergreift, die CO₂-Emissionen zu senken und damit unseren Beitrag dazu zu leisten, das 1,5 Grad-Ziel bei der Erderwärmung zu erreichen. Die selbst gesteckten Ziele hat die Stadt bisher deutlich verfehlt. Klimaschutz ist das wichtigste und vorrangigste Thema für unsere Zukunft. Die Jugend hat das längst erkannt. Nur die politische Mehrheit im Rathaus nicht. Alle unsere Anträge für mehr Klimaschutz wurden abgelehnt:

- Kein Geld für eine Kampagne zum Ausbau der Photovoltaik in Aachen.
- Kein Geld für die Beratung privater Hauseigentümer bei der Gebäudesanierung.
- Kein Geld für die energetische Sanierung des Welthauses an der Schanz.

Im Pressegespräch wurde noch angekündigt, ein „größeres Paket für den Klimaschutz“ schnüren zu wollen. Tatsächlich gibt es jetzt **als einzige Maßnahme** ein Modellprogramm Fassadenbegrünung.

Und gleichzeitig werden auf der anderen Seite die **Gelder für Baumpflanzungen im Stadtgebiet gestrichen**. Dabei könnten gerade mehr Bäume das Klima in unserer Stadt verbessern und den Menschen zeigen, wir meinen es ernst, es passiert etwas! Doch auch beim Klimaschutz wird aktives Handeln vermisst. Wer sucht, der findet: Stillstand in Aachen.

Prägnantes Beispiel: Die erste Aachener Radvorrangroute

Vor zehn Jahren haben wir GRÜNE den Antrag gestellt, eine Radvorrangroute von Brand in die Innenstadt zu errichten. Zugegeben: Wir sind heute (nach 10 Jahren!) auch schon ein ganzes Stück weitergekommen. Und doch hakt es immer noch erheblich. Gefühlt würde ich sagen, hatten wir die Route sage und schreibe mindestens elf Mal in den verschiedenen Gremien.

Es wird diskutiert, und diskutiert und diskutiert. Um drei oder vier Parkplätze zu erhalten, soll jetzt der Premiumfußweg im Zick Zack Kurs über die kleine dreieckige Grünfläche an der Lothringerstraße geführt werden. So wird diesen Weg niemand benutzen! Klar, die Parkplatznot ist für die Anwohner*innen ein Problem. Dafür müssen wir eine Lösung finden.

Welche Alternativen können wir den Bürger*innen anbieten? Wie könnte das Quartiersparken der Zukunft aussehen? Die meisten Parkhäuser stehen nachts leer. Vielleicht könnte ein supergünstiger Bewohnerparktarif helfen, oder, oder, oder...

Auch zu diesem Beispiel lässt sich sagen: Nur Mut zur Entscheidung, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Radvorrangroute wird das Radfahren attraktiver machen und die 37.436 Bürger*innen, die den Radentscheid unterschrieben haben, erwarten jetzt konkretes Handeln.

Meinen wir es ernst mit der Verkehrswende, dann müssen wir den Grabenring zum Radverteiler ring umplanen und das jetzt und nicht erst in 5 oder 10 Jahren! Wenn die Stadt das personell nicht leisten kann, müssen eben die Planungen extern vergeben werden.

Doch auch hier kein Glück bei der Suche nach Zustimmung zu unseren Ideen.

Anderes Thema, gleiche Situation: Die Innenstadtentwicklung

In einem Gespräch mit unserer Fraktion hat der Handel einstimmig gefordert: „Leute, macht was, beschließt irgendwas, und wenn es was Falsches ist. Aber macht endlich was!“ Die Menschen sind so unzufrieden, weil der Stillstand an vielen Ecken der Stadt sichtbar ist.

Wieso wird zugelassen, dass die Innenstadt so aussieht wie sie aussieht? Wieso wird jahrelang ein Bauzaun vor den Geschäften in der Adalbertstraße stehen gelassen? Wie kann man so eine Situation einfach so ignorieren? Dabei gibt es durchaus viele Konzepte für die Innenstadtentwicklung, man muss sie nur umsetzen.

Die Leute erwarten völlig zu Recht, dass hier auch ein Oberbürgermeister aktiver in die Auseinandersetzung mit den Investoren geht, die die TOP-Lagen in der Stadt jahrelang leer stehen und immer weiter herunterkommen lassen.

Vermisst wird eine attraktive Innenstadt. Gefunden wird: Verwahrlosung, wilde Plakatierung und halbleere Frittentüten hinterm Bauzaun im Herzen von Aachens Einkaufsmeile.

Stillstand liegt in der Luft.

.. und ganz still wird's beim **Thema Bildung**: Bildung ist die wichtigste Grundlage dafür, dass unsere Gesellschaft die schwierigen Aufgaben der Zukunft bestehen kann. Doch auch hier vermissen wir mehr Gesamtschulplätze, ebenso wie eine schnelle Sanierung von Schulgebäuden oder die Unterstützung der digitalen Entwicklung durch IT-Hausmeister.

Aber: Um bei der Wahrheit zu bleiben: Ganz untätig ist die Mehrheit am Ende doch nicht gewesen. Ein Großprojekt wird ganz energisch und voller Elan angegangen: Die 50 Mio. Euro plus X teure **Sanierung des Neuen Kurhauses**.

Abgesehen von diesem Projekt, hat dieser Haushalt keine zentrale Botschaft.

Resignation macht sich breit. Die Vermisstenanzeige wird wieder um ein Haushaltsjahr verlängert.

Ganz ehrlich, ich würde hier lieber mit Ihnen um die beste Lösung für die Jugend und die Zukunft unserer Stadt ringen, als immer wieder den Stillstand anzuprangern. Das Beste für die Zukunft ist, dass sich etwas verändert.

Wir stehen für die Veränderung!